

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 24: *

Artikel: Der Simplon-Orient-Express hält 2 Minuten
Autor: Fanta, Theodor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755842>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VOR DEM BAHNHOF: Die Seite für die Einheimischen



Die Schlafwagenkontrollen erfrischen sich schnell am Brunnen

Warum hält der Luxuszug, der Simplon-Orient-Express, in diesem kleinen Ort vor der jugoslawisch-rumänischen Grenzstation? Es wird Wasser getankt, und die Schlafwagenschaffner erfrischen sich am Brunnen. Die Reisenden «vertreten» sich die Beine — ein Bettler, in phantastische Fetzen gehüllt, geht am Zug entlang, fängt mit seinem Hut kleine Münzen auf.

«Eingeborene» und Bauern, die auf den Lokalizug warten, stieren die eleganten Reisenden an.

Für zwei Minuten kommt täglich der Simplon-Orient-Express als Bote der Zivilisation in dieses gottverlassene Nest.

Zwei Minuten: «Eingeborene» und die Bauern der Umgebung denken langsam — zwei Minuten sind für sie weniger als ein Zweitausendstel einer Sekunde.

Sie sehen auf, die Bauern, und sehen doch nichts: der Simplon-Express ist für sie «abstrakte Zivilisation».

Dieser kleine Ort hat sich trotz Simplon-Express, Radio, Telefon seit Jahrhunderten fast nicht verändert — die Primitivität der «Eingeborenen» ist so groß, daß die Passagiere des Luxuszuges ebenso staunen, wie sie angestaunt werden.

Brezelverkäufer, der Wursthändler, der Zeitungshändler, die Obstverkäuferin schreien, preisen ihre Waren an: alle wollen während des Zwei-Minuten-Aufenthaltes des Luxuszuges so viel wie möglich verdienen. Hinter dem Bahnhofsgelände beginnt die Steppe — die Steppe, die urbar gemacht werden soll. Ein Bauer tankt Öl für die landwirtschaftlichen Maschinen der Umgebung, die den Kampf um das Leben, um das Brot, um die Ausnützung des Steppenbodens erleichtern sollen.

Der Bettler geht immer wieder an den Schlafwagen vorbei, hält seinen Hut hoch — die Reisenden amüsieren sich mit Münzenwerfen, lachen, wenn der arme Alte eine Münze mit dem Hut verfehlt, sich umständlich bückt.

Der Simplon-Orient-Express hält 2 Minuten

TEXT
UND
PHOTOS
VON THEODOR FANTA

Kaum hält der Zug, kommt schon ein Bettler; er fängt die Münzen, die ihm die Reisenden zuwerfen, mit dem Hut auf



Der Wurststand am Bahnhof



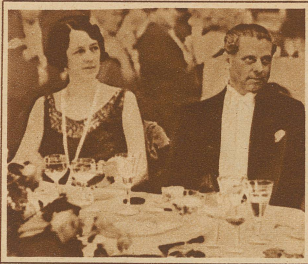
Die Grenzstation ist von Militär besetzt



Bild reden:
Eine romantische
Brücke

Der
Brezelverkäufer
preist laut seine
Ware an





Prof. Dr. Max Reinhardt feierte sein 25jähriges Jubiläum als Direktor des Deutschen Theaters in Berlin, d. h. Berlin feierte ihn. Die Stadt und alles, was sich dort um die Dinge der Kunst bekümmert, zeigte diesem Mann seine Dankbarkeit und Anerkennung, der mit seinem Theater einen so großen und segensreichen Einfluss auf das Leben Berlins ausgeübt hat. Unser Bild zeigt Prof. Dr. Reinhardt beim Festbankett, zu seiner Rechten die Gattin des englischen Botschafters Sir Horace Rumbold.

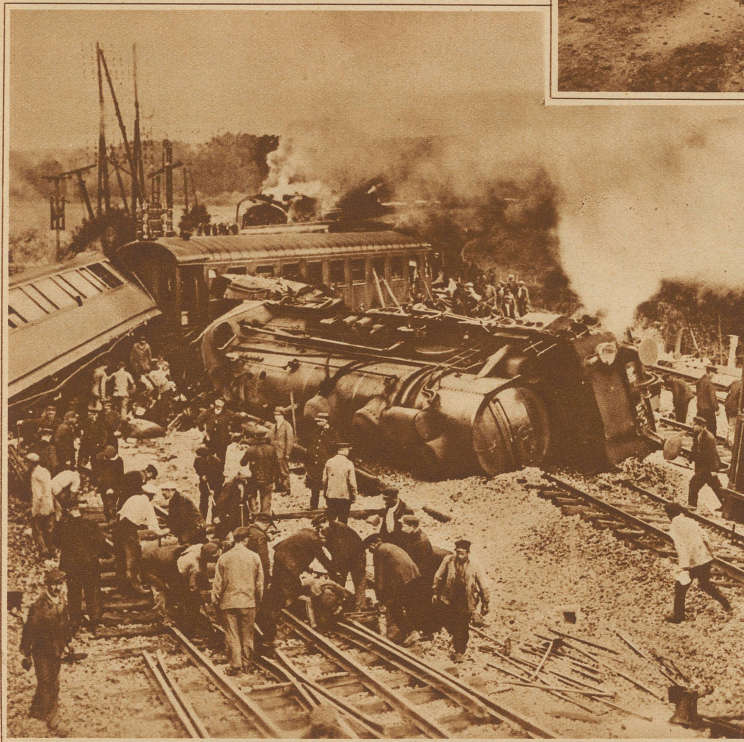


Im ewigen Eise der Polarregion beschneit die Eisbär hier die Reste eines Eskimoschlittens! Das Ganze ist in Leipzig zu sehen auf der großen internationalen Pelziersausstellung, die abgekürzt «Ips» heißt und von größtem Umfange ist.



Links nebenstehend:

Der französische Ministerpräsident Tardieu besuchte Gaston Gérard in Dijon, der jenen Posten einer Staatssekretärs für Verkehrswerbung versieht, wie er auch für die Schweiz geschaffen werden sollte. Tardieu ist hier im Begriffe, am Denkmal der Weltkriegs-Gefallenen von Dijon einen Kranz niederzulegen.



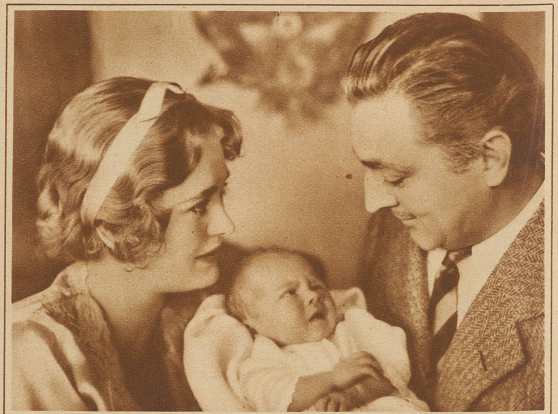
Der Schnellzug Paris-Marseille entgleiste in Montreaux. 7 Tote und 30 Verletzte sind zu beklagen. Man vermutete zuerst ein Attentat gegen den französischen Ministerpräsidenten Tardieu, der kurz vorher die Strecke befahren hatte. In Wirklichkeit scheint aber das Verbrechen (es wurde ein Arbeitswagen auf das Geleise geschoben) in keinem Zusammenhang mit der Reise Tardieus zu stehen.



Alpfahrt im Appenzellerland. Auf dem Wege zur Schwegalp. Phot. Neuweiler.



Links nebenstehend: OSWALD SPENGLER, der Verfasser des berühmten und umstrittenen Buches «Vom Untergang des Abendlandes», feierte seinen 50. Geburtstag. Spengler ist nach dem großen Erfolg seines Buches auffallend still geworden; er gehört zu jenen Geistes, die nicht immerzu reden können, die aber um so Gewichtigeres sagen, wenn sie erst das Wort ergreifen.



Dies ist nicht ein gewöhnliches Kleines, sondern das Töchterchen des großen Filmschauspielers John Barry, das hier zum erstenmal mit seinen Eltern photographiert wurde.